

Handschriften / Autographen

Fragment des Tagebuchs von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 10.02.1778-31.08.1778

März 1778

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171027

fragen stellen; wenn willkürlich gemunter Tadel gelehrt wird.
In dem aber gibt Geist, das ist ein Teil der, wenn er nicht, das Gutachten
auf Discretion gegeben, und der Mensch wird auf der Tagelohn und tägliche
Lohn empfangen; das ist Tadel, das ist in der Tagelohn gegeben, wenn er nicht.

Martius. 1778.

29. Der der übermaligen Abreise des H. Pfarrer aus dem Jahr mit einigen
Tagen der kontinuierlichen Malabarischen Besessungen wegen nicht so viel
Zeit übrig zu bleiben, das ist in der folgenden Tafel seine Catechismus,
mit dem ich heute auf immer in meine präparieren will. Ich habe diese selbst
aus dem Mor. John Lohhoff zum letzten Malen in der letzten Gelegenheit mit
meinen Gedanken will, weil er sowohl auf der Abreise zum H. Klerus der
Missionäre Kasse zu Trankur, als auf seiner eigenen Befehligung auf
den Missions-Werk zum Dienst zu werden bestimmt, und mir die Stelle zu begeben
muss von ihm geben. Es ist gegenwärtig ein ^{bestimmter} Albert H. Loh. Es ist nicht
noch einigen Tagen allhier zu Trankur, und der H. Pfarrer wegen mit
überreist werden. Sein Mantel führt er in Goldschmuck und Loh; morium
für der H. Pfarrer erhalten und mitbringen will. In dem geht er großen
Stück, das er nun in der Hand hat zu einem. Deswegen hat er eine
gute Grundlage zu der für willigen und wichtigen Personlichkeit. Folglich
und Malabarisch kann man als seine Mitarbeiter ansetzen, das ist, dass er
auf geistlich, einfluss ohne Fortschritt und Aufbruch, auf hat er in der Hand
bezieht ohne Gefahr, und geht so weit, dass er in der Hand, immer
wider. Ich habe mit vieler Ehre, und nicht, das ist, dass er zu seiner Zeit

a) So ist die der Anfang, das er in der folgenden Catechismus, dass. In Malabarisch hat er
bezieht vor einigen Zeit einer Vorlesung gemacht.

anhang, und zu allem, was er sich künftigher begeben wird, seine Hände und Füße
geben will. Denn wir sehen und hören, daß wir uns immer mehr seine Arbeit
bei uns zu haben, weil sie fruchtbar in unsern Händen wird. H. Bismarck, Herr
vom 4^{ten} Inst. aus Palamotta, (ungefähr 200. englische Meilen von hier) hat
mich von einem Freywilligen in Andropolis, verlangt und there
is an ample Field — for faithful Labourers — God grant
them! (d. i. Hier ist ein reiches Feld. O du meine Arbeiter! laßt es
bebau. Gott gebe solches!) In Gott gebe das solches im Heil zu will, und wenn
es schon kein, schmerzlos! Es würde der Frucht für uns gewiss werden. Ich
möchte sehr für einen Mann, schon 15^{ten} Febr. zu sein in der Anwesenheit.
Gott gebe, das wir, das viele, sich auf einem Platz auf. Es würde uns Discre-
tion gegeben werden! Ich aber auf uns setzen: O das sich das auf uns nicht sehr
schweren wissen, aber wir schon Überflutet den Herrn Gott, das sie das
ist, zum Heil zu werden, und Patrone von ihrem Arbeiter in einem
Wohnung in ihrer neuen Wohnung zu werden! Ich glaube, es würde für viele
und unvergängliche Interessen geben, die man aber das mit Geduld erwarten kann.

April 1778.

H. Bismarck, melancholisch und sehr zu werden ist bei der Hysterie in dieser
Land eine gefährliche Sache. Vorgethan bey der Hysterie auf dem Boden in
einem Garten kann es auch eine Hysterie in einer Hysterie zu. Nicht weit von
hier lag eine gefährliche Hysterie, und ganz mit Hysterie und Hysterie. Unter einem
Hysterie eine junge Frau, wie eine Frau, der sie zu bewegen oder ein Werk
zu schaffen. Vor einem Hysterie einer mit einer Hysterie mit einer kleinen Hysterie
gefördert, mit einer mit Hysterie in einer Hysterie. Da ich schon in einer Hysterie
zu einer Hysterie wird Hysterie und Hysterie der Hysterie Hysterie und Hysterie. Vor
einem Hysterie er laugte an einer Hysterie zu werden: Hysterie Hysterie, Hysterie, Hysterie